

2006

KLANGWELTEN

KLASSISCHE MUSIK IN DER AUTOSTADT



2014



# JUNGE FREUNDSCHAFT MIT ALTEM CELLO

---

Der deutsch-japanische Cellist Danjulo Ishizaka gehört zu den regelmäßigen Gästen bei Musikveranstaltungen der Autostadt. Dabei spielt er inzwischen das zweite Stradivari-Cello in seiner Karriere.  
Die Geschichte einer ständig wachsenden Beziehung.

---

FOTO: MARCO BORGGREVE

Von einem der bedeutendsten Cellisten des 20. Jahrhunderts, Pablo Casals, ist bekannt, dass er die seltenen und teuren Instrumente aus der Werkstatt von Antonio Stradivari nicht spielen wollte. Dabei bestaunt und bewundert alle Welt den geradezu mythischen Klang dieser Geigen, Bratschen, Celli und auch Gitarren aus Cremona, deren Einzelpreise mitunter sogar die Milliongrenze deutlich übersteigen. Stradivari gilt als Genius, dessen Werke in Wahl des Holzes, Verarbeitung, Proportion und Klang unerreicht sind. Kenner sind sich einig: Jedes Instrument aus Stradivaris Werkstatt hat Persönlichkeit und unvergleichliche Individualität. Und genau diese Tatsache war Casals nicht geheuer. Er wird mit den Worten zitiert: „Ich möchte ein Instrument spielen und nicht vom Instrument gespielt werden.“

Der 35 Jahre alte, temperamentvolle deutsch-japanische Cellist Danjulo Ishizaka sieht das – wie viele andere Musiker auch – ganz anders. Ihn reizt die Herausforderung, vor die ihn sein Stradivari-Cello Tag für Tag auf's Neue stellt. Das hat der Musiker schon in zahlreichen Konzerten in der Autostadt bewiesen. Er gastierte hier regelmäßig in unterschiedlichen Besetzungen in Kammermusikabenden, einem Gesprächskonzert und auch bei der von der Autostadt in Auftrag gegebenen und uraufgeführten Märchenvertonung von „Der Trommler“ nach den Brüdern Grimm.

Die Nippon Music Foundation stellt dem hoch talentierten Musiker, der vor drei Jahren zum Professor an der Dresdner Musikhochschule berufen wurde, mit dem so genannten „De Munck ex

Feuermann Stradivarius“-Cello nun schon das zweite Instrument aus der Hand von Antonio Stradivari zur Verfügung: ein zierliches Instrument, das auf den ersten Blick verrät, dass der Maestro Stradivari in seiner letzten Schaffensphase zu Experimenten aufgelegt war. „Das ‚Feuermann‘ ist ein vollwertiges ganzes Cello, das filigraner als seine Vorgänger konstruiert ist“, erklärt Ishizaka seinen neuen musikalischen Partner und er fügt warnend hinzu: „Man darf es nicht so stark anpacken. Das Instrument ist eine Persönlichkeit mit Launen, mit guten und schlechten Tagen. Vor allem aber lässt es sich nie zwingen.“ Wenn er einmal über sein störrisches Instrument verzweifelt, dann tröstet ihn, dass schon Weltklasse-Cellisten sich an dessen Launen abarbeiteten und sich und das Publikum mit einem großartigen Klang belohnten. Unter anderem Emanuel Feuermann, ein damals weltberühmter Cellist, der 1942 im Alter von nur 40 Jahren starb.

Die Geschichte seines Instruments inspiriert Ishizaka. Er setzt sich mit dem Repertoire des großen Vorgängers auseinander und greift Impulse für seine eigene Arbeit auf. So widmet er sein nächstes Projekt eben jenem Emanuel Feuermann mit einer Adaption von W. A. Mozarts Flötenkonzert D-Dur auf dem „De Munck ex Feuermann Stradivarius“. „Dieses Instrument“, so der junge Musiker, „gibt mir viel zurück.“

Einen kurzen Porträtfilm über Danjulo Ishizaka finden Sie auf dem youtube-Kanal der Autostadt.

Folgen Sie  
der Autostadt auch auf  
[www.autostadt.de](http://www.autostadt.de)  
oder



---

**Autostadt GmbH**  
Stadtbrücke  
38440 Wolfsburg

---

KULTURPARTNER:

**NDR**kultur

**AUTOSTADT**